

Mit Bayern-Rekord zum DM-Gold

LEICHTATHLETIK Brennauer glänzt in Hannover – Team-Titel für Scholz

Hannover – Der Hannover-Marathon war zum wiederholten Mal Schauplatz der deutschen Meisterschaft im Marathon. Am Start war auch heuer ein Trio aus dem Landkreis, das bei diesen Titelkämpfen schon Medaillen geholt hatte. Die drei agierten erneut erfolgreich, eine Gala lieferte Markus Brennauer ab.

■ TSV Penzberg

Mit seiner Zeit von 2:24:05 Stunden über die 42,195 Kilometer unterbot **Markus Brennauer** den gerade einmal sechs Monate alten Rekord in der Altersklasse M45 von Thomas Kottisek (LG Allgäu) um 28 Sekunden. Davor hatte die Bestmarke über 40 Jahre bestanden. Brennauer sortierte sich direkt nach dem Start hinter der Regensburger Topfläuferin und Olympia-Teilnehmerin (29. Platz in Paris) ein. Mit dabei auch die beiden deutschen Spitzenläufer Tim Ramdane Cherif (LG Telis Finanz Regensburg) und Nic Ihlow (SC DHfK Leipzig), die für ein gleichmäßiges Tempo sorgen sollten. Die beiden liefen immer nebeneinander, sodass Mayer direkt dahinter Wind Schatten hatte.

Die 10-Kilometer-Marke war von der Gruppe nach 33:51 Minuten erreicht. An der dortigen Verpflegungsstelle stand seine erste Trinkflasche bereit, die der Realschullehrer schon aus einiger Distanz erspähte und zu greifen bekam. „Die Verpflegung lief heute nahezu reibungslos ab.“ Alle drei Flaschen, die er bei Kilometer 10, 20 und 30 deponiert hatte, konnte er, ohne stehen bleiben zu müssen, aufnehmen. Nur bei Kilometer 30 musste er für zwei Schritte das Tempo verlangsamen, da er sein Gefäß erst spät unter Dutzenden erkennen konnte. Insgesamt 250 Gramm Kohlenhydrate hatte Brennauer während des Laufs in flüssiger Form zu sich genommen. Dies war laut ihm sicherlich der zweite Grund, warum er in Hannover seine acht Jahre Bestzeit um mehr als drei Minuten steigern konnte.

Nachdem der Penzberger die Halbmarathonmarke nach



In der Top-Gruppe dabei: Markus Brennauer (rechts) vom TSV Penzberg lief bis Kilometer 38 in dem Pulk um die spätere deutsche Frauen-Meisterin, Domenika Mayer (Mi.), und ihren Pacemaker. Danach setzte sich Brennauer nach vorn ab.

1:11:36 Stunden erreicht hatte, war er zuversichtlich, die Rekordzeit schaffen zu können. „Ich habe mich zu diesem Zeitpunkt relativ locker gefühlt und wusste, dass Domenika und ihre Pacemaker das Tempo sicherlich bis Kilometer 35 halten würden.“ So kam es auch, wobei Mayer nach circa 35 Kilometern unmissverständlich zu verstehen gab, dass sie sich am absoluten Limit bewegte. Der nun folgende Kilometer war mit 3:29 Minuten deutlich langsamer als die 1000-Meter-Abschnitte zuvor. Brennauer begann zu rechnen. „Ich kam zu dem Ergebnis, dass dieses Tempo einen ganz kleinen Tick zu langsam wäre. Ich wusste, dass ich eventuell etwas früher als mir lieb gewesen wäre, die Gruppe nach vorne verlassen müsste.“ Kilometer 37 war mit 3:23 Minuten wieder genau im Plan, sodass der Penzberger weiterhin in der Gruppe blieb.

Als die beiden Pacemaker Mayer zur Motivation zuriefen, dass die Männer in der Gruppe schwächelten, nahm Brennauer dies seinerseits als Motivation, um das Gegenteil zu beweisen. Genau beim gelben Schild mit der Nummer 38 beschleunigte er und setzte sich schnell von der Gruppe ab. Denn einerseits wollte er den Rekord nicht



Gold in der Teamwertung: Christian Scholz (Mitte) gewann in Hannover mit den Teamkollegen der LG Allgäu, Theo Feneberg (l.) und Roland Meier, in der Klasse M50-60.

verpassen, andererseits wollte er seinen direkten M45-Konkurrenten Valentin Harwardt (VfL Wolfsburg) distanzieren, der in der Mayer-Gruppe gelaufen war. „Ich bin vielleicht etwas zu motiviert losgelaufen, denn bereits 500 Meter nach meiner Tempoverschärfung spürte ich, wie sich nahezu sämtliche Muskeln in meinen Beinen und Füßen verspannten“, so Brennauer. Trotz der Probleme legte er die nächsten drei Kilometer in jeweils 3:20 Minuten zurück und legte so über 100 Meter zwischen sich und die Verfolger.

Doch die letzten zwei Kilo-

meter sollten den Penzberger noch einmal auf eine harte Probe stellen. „Ich war mir nicht sicher, ob ich wirklich durchkomme, denn bei jedem Schritt befürchtete ich, dass die Krämpfe losgehen würden“, schildert Markus Brennauer die Situation. Trotz seiner Misere lief er die letzten zwei Kilometer in jeweils 3:25 Minuten – als Gesamtzwölfter beendete er die DM. Seinen Altersklassenkonkurrenten Harwardt hatte er um 32 Sekunden abgehängt. **Hugo Mann** (3:16:05) vom TSV Penzberg holte in der M70-Klasse den deutschen Vizetitel.

■ LG Allgäu

Er hatte 16 Kilometer lang am Limit kämpfen müssen und war 200 Meter vor dem Ziel noch vom Bronzeplatz verdrängt worden. Und dennoch nahm es **Christian Scholz** sportlich: „Das ist Marathonleiden vom Feinsten und gehört dazu“, sagte der Peitinger. Die Zeit war trotzdem stark: Nach 2:47:18 Stunden überquerte Scholz als Vierter der M55 die Ziellinie. Damit war er nur 17 Sekunden langsamer als 2022, als er Einzel-Silber in seiner Altersklasse gewonnen hatte.

Vorbereitung mit Schwierigkeiten

Eine kleine Entschädigung für seine Leiden bot heuer die Teamwertung: In der Altersstufe M50-60 gewann Scholz mit seinen Vereinskollegen von der LG Allgäu, Roland Meier (2:41/M50) und Theo Feneberg (2:57/M55), die Goldmedaille. „Nach einer schweren Vorbereitung“, wie Scholz betonte. Im Vorfeld, beim Gögerltrail in Weilheim, hatte er berichtet, eigentlich nur der Teamkollegen zuliebe in Hannover anzutreten. Gleichwohl war er auch für eine Einzel-Medaille in Form. „Tatsächlich hätte ich persönliche Bestzeit laufen können, wenn ich nicht mit einer zu schnellen Gruppe gelaufen wäre und ich meine Verpflegung bekommen hätte“, so Scholz. Ab Kilometer 26 „war ich schon blau, sodass die letzten 16 Kilometer die Hölle waren“.

Die ersten zehn Kilometer hatte er in 38:04 Minuten absolviert, die Rennhälfte war nach 1:20:41 Stunden erreicht. Das bedeutete eine Kilometerzeit von 3:49 Minuten. Die letzten zwölf Kilometer ging die Zeit pro 1000-Meter-Abschnitt auf über vier Minuten hoch. Vom späteren Zweiten, Olaf Schönenborn (2:46:03/LG Erlangen), wurde Scholz bei Kilometer 38 überholt. 200 Meter vor dem Ziel zog dann auch noch Maurice Eisfeld (LC Rapid Dortmund/2:46:29) vorbei. „Ich konnte nicht mehr gegenhalten, weil ich nicht wusste, dass er von hinten kam“, berichtete Scholz.

PAUL HOPP

RADSPORT

Burggener Straßenpreis abgesagt

Burggen – Anfang bis spätestens Mitte April gibt es für die Radsportler seit vielen Jahren einen festen Termin, wenn beim Burggener Straßenpreis der Sieger ausgefahren wird. Im Kalender war das Rennen mit dem giftigen zehnprozentigen Anstieg nach Tannenberg bereits fest für den kommenden Sonntag, 13. April, terminiert. Die 37. Auflage findet jedoch nicht statt – zumindest nicht in diesem Jahr.

„Wir haben vom Straßenbauamt leider keine Genehmigung mehr bekommen, weil die Straße nach Tannenberg zu viele Schlaglöcher hat und es daher zu gefährlich ist, ein Radrennen zu fahren“, erklärte Konrad Sanktjohanser, Chef vom Veranstalter Concordia Burggen. „Wir haben auch keine Alternativstrecke, deshalb musste das Rennen in diesem Jahr leider ausfallen“, bedauerte Sanktjohanser, der in der Vergangenheit stets mehrere hundert Teilnehmer, darunter auch einige Lokalmatadore, in Burggen begrüßen durfte.

MOTORSPORT

Trial auf der Peißenberger Berghalde

Peißenberg – Ein fester Termin im Frühjahr ist der Motorrad-Trial, den der MC Peißenberg auf der Alten Berghalde veranstaltet. Am kommenden Samstag, 12. April, ist es wieder so weit. Dann sind die Zweiradfahrer wieder beim Lauf um den Alpenpokal und die Südbayerische Jugend-Trial-Meisterschaft im Einsatz. Der veranstaltende MCP rechnet bei der zweiten Veranstaltung für die Trial-Spezialisten wie schon beim Auftakt in der vergangenen Woche in München mit über 100 Teilnehmern aus ganz Bayern und den Nachbarländern.

Auf die Starter, darunter auch Lokalmatadore, warten sieben Sektionen, die innerhalb von drei Stunden dreimal zu durchfahren sind. Dabei gilt es, möglichst wenige Strafpunkte zu sammeln. Der Start der Klassen 5, 6, 7 und 8 erfolgt um 11 Uhr. Die Klassen 1, 2, 3 und 4 folgen um 14 Uhr. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgt der MCP.



Zahlreiche Hindernisse warten auf die Teilnehmer beim Trial kommenden Sonntag auf der Alten Berghalde.

ROLAND HALMEL

Diesmal soll das Wetter besser sein

MERKUR CUP 2. Vorrunde mit zwölf Mannschaften am morgigen Freitag in Schwabbruck

Schwabbruck – Vor knapp zwei Wochen gehörten beim ersten Vorrundenturnier im Merkur CUP, dem weltgrößten Turnier für E-Jugend-Mannschaften, im Kreis 6 (Verbreitungsgebiet Schongauer Nachrichten) Mütze, lange Unterziehhose und ein warmes Ober- teil zur Standardausrüstung, da in Ingenried die Temperaturen nur knapp über dem Gefrierpunkt lagen. Für die zweite Runde, die am morgigen Freitag, 11. April, in Schwabbruck gespielt wird, sieht die Wetterprognose mit angenehmen frühlinghaften Bedingungen deutlich besser aus. „Das schaut nach Fußball-Traumwetter aus“, freut sich Schwabbrucks Jugendleiter Hannes Ressler auf das Turnier mit insgesamt zwölf Mannschaften aus dem Altlandkreis Schongau und dem benachbarten Landkreis Landsberg.

Gespielt wird an einem für den Merkur CUP eher ungewöhnlichen Tag. Statt wie üblich an einem Samstag oder Sonntag rollt in Schwabbruck

ab Freitagnachmittag (17 Uhr) der Ball. „In Ingenried gab es eine Abfrage bei den Trainern, an welchem Tag gespielt werden soll. Und da hat sich eine Mehrheit für den Freitag ausgesprochen“, berichtet Ressler. „Da haben die beginnenden Osterferien vermutlich eine Rolle gespielt“, ergänzt der Jugendleiter, der den Termin selbst als sehr gut erachtet, nicht zuletzt, weil zu dieser Zeit in der Punktrunde viele Jugendspiele angesetzt sind und die Kinder daran gewöhnt sind. „Wir haben auch ein sehr gutes LED-Flutlicht und können so problemlos in den Abend reinspielen“, meint Ressler. Das Turnier soll laut Spielplan gegen 20:30 Uhr enden.

Gespielt wird in Schwabbruck auf zwei Spielfeldern in vier Gruppen mit je drei Teams. Die beiden Erstplatzierten qualifizieren sich für das Kreisfinale am Samstag, 3. Mai. „Wie stark die Mannschaften aus dem Landsberger Raum sind, kann ich nicht sagen. Ich schätze aber Schongau ganz stark

31. Merkur CUP 2025

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

uhlsport

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

ein“, so Ressler, der seinen eigenen Jungs von der SG Schönbach durchaus Chancen aufs Weiterkommen einräumt. Die SG ist derzeit ein Zusammenschluss

des TSV Schwabbruck und des SV Schwabsoien. Ab kommenden Herbst gesellt sich dann auch in allen Jugend-Mannschaften der TSV Ingenried da-

ROLAND HALMEL